

Ezechiel, der Prophet einer neuen Hoffnung

Verkündigungsbrief vom 15.06.1997 - Nr. 23 - Ez. 17,22-34

(11. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 23-1997

(Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben)

Der Priester und *Prophet Ezechiel* hat die erste (597 v. Chr.) und zweite Eroberung Jerusalems (587 v. Chr.) selbst miterlebt. Er ging unter die Exilanten seines Volkes nach Babylon. Er hatte erfahren müssen, daß mit wenigen Ausnahmen (*David*, *Hiskia* und *Joschia*) alle Könige Israels vor dem Bundesgott Jahwe versagt hatten. Sie alle vermehrten die Übertretungen der Gebote Gottes und verließen das Gesetz des Herrn. So mußten sie von Gott abgesetzt werden und verschwanden aus der Geschichte.

König *Zidkia* wurde von *Nebukadnezar* geblendet nach Babel gebracht und starb dort in der Gefangenschaft. Damit war die *Dynastie Davids* erloschen. Nun war der Baumstumpf der *Wurzel Jesse* (Isai, Vater Davids aus Bethlehem) abgehauen und verrottet. Die Wurzel war getroffen. Aus ihr konnte keine neues Gewächs entstehen. Das *Haus David* hat kein Leben mehr in sich. Ihm ist der Atem genommen. Keine menschliche Macht kann ihm neues Leben geben.

Nun verheißt aber Gott nach *Ezechiel*, daß er selbst eingreifen wird, um einen neuen Herrscher auf den Thron Davids zu bringen. Dieser König von Gottes Gnaden wird das Volk im Frieden und Gerechtigkeit leiten. Er wird ein Mann von Recht und Wahrheit sein, ein Herrscher nach dem Herzen Gottes, der kommende Sohn Davids. Ezechiel vergleicht in diesem Zusammenhang Gott mit einem großen Adler, der den Gipfel einer Zeder abpflückt und ihn neu auf einem hohen Berg anpflanzt. Dieser Zweig ist zart und klein. Man kann ihn mit David vergleichen, der sich in einer großen Bedrängnis als zu schwach gegenüber seinen Feinden bezeichnete, um sich ihnen gegenüber behaupten zu können.

Auch Salomon hielt sich für zu jung, um dem Herrn einen Tempel zu erbauen. Er kam sich unfähig vor für ein so gewaltiges Unternehmen, an dem Gott seinem Volk seine schützende und rettende Gegenwart schenken sollte. So ein geringes und schwächtiges Reis wird nun Gott auf einem hochragenden Berg einpflanzen. Damit ist ein neuer König gemeint, den Gott selbst einsetzt. In ihm will er sein eigenes Reich und seine rettende Herrschaft zur Geltung bringen. Der Ort dafür ist Jerusalem, wo das Haus Gottes steht. Innerhalb der Hauptstadt ist es der Berg Sion. Dort wird Gott sein Reis einpflanzen. Und der angesagte neue König wird nach dem Herzen Gottes gestaltet sein.

- Deshalb ist diese Stelle die Mitte der Welt, Zentrum und Zielpunkt der Geschichte der Menschheit. Dieser neue, kommende David wird den Segen Gottes nicht nur Israel, sondern allen Völkern bringen. Das zarte Reis wird zum Weltenbaum. Klein und gering wie ein Senfkorn wird es zur Heimat aller Völker, zum Lebensbaum. Dieser steht im Paradies. Der neue König David

bringt Gottes endgültige und vollendete Gegenwart und Herrschaft zur Geltung.

Im Neuen Testament nimmt Jesus diese prophetische Äußerung des Propheten Ezechiel im Gleichnis vom kleinen Senfkorn auf. Liegt es auf der Handfläche, dann sieht man es kaum. Doch es wird in kurzer Zeit zum größten Busch auf dem Feld. Aus dem Minimum des Beginns wird ein Maximum des Resultats. Dieses Saatkorn hat eine erstaunliche innere Dynamik und Lebenskraft. Sein Wachstum ist ein Gleichnis, das uns das Geheimnis Jesu Christi, seiner Kirche und der einzelnen gläubigen Seele erklärt. Menschlich gesehen ist das Leben des Herrn auf Erden klein, ja minimal. Es beginnt im Stall und bleibt 30 Jahre lang völlig verborgen in Ägypten und Nazareth. Drei Jahre entfaltet es sich in der Öffentlichkeit, dann erfolgt seine Hinrichtung als Verbrecher.

Sein geheimnisvoller Leib, die Kirche? Sie beginnt mit einer Handvoll Bauern und Fischer. Einer übt Verrat, ein anderer Verleugnung. Die Urkirche besteht überwiegend aus einfachen Menschen und Sklaven. Prominente waren kaum dabei. Alles beginnt in der von Rom abhängigen *Provinz Palästina*, die sogar noch der anderen Provinz Syrien unterstellt war. Im großen *Imperium Romanum* war dies alles völlig bedeutungslos. Aber gegen alle politischen, geistigen und militärischen Kräfte wuchs die Kirche als Reich Gottes auf Erden heran.

Hinter der übernatürlichen Lebenskraft der Kirche steht Christus selbst, der das Leben ist. Er war und ist der neue König David, den Ezechiel angekündigt hat. Denn er ist der menschengewordene Gottkönig des Vaters. Der Heilige Geist ist die Seele, das Lebensprinzip der Kirche Jesu Christi. Von daher allein kann man die an sich unverständliche Ausbreitung und das Wachstum der Kirche begreifen.

- Entscheidend war nicht das Führungstalent der Päpste oder die geistige Überlegenheit der Bischöfe. Entscheidend war nicht der seelsorgliche Eifer der Priester oder die Frömmigkeit der Gläubigen.
- Entscheidend ist die Tatsache, daß diese Kirche der fortlebende Christus selbst ist.

Von daher kommt ihre göttliche Kraft. Ihr Haupt ist die Sonne und die Kirche der Mond, der sein ganzes Licht von der Sonne empfängt. Das Geheimnis der inneren Lebenskraft der Kirche ist die göttliche Kraft Jesu Christi und das göttliche Licht des Heiligen Geistes. Ähnliches läßt sich von der reifen christlichen Seele sagen. Wenn sie sich der Gnade Gottes voll ausliefert, dann erfährt auch sie eine erstaunliche Entwicklung und Entfaltung, deren Frucht im Jenseits dann ganz sichtbar sein wird, wenn diese Seele den schaut, an den sie vorher fest geglaubt hat.

- Die Parabel vom kleinen Senfkorn und der vollentfalteten Senfstaude bekommt dann ihre volle Bestätigung. Da sieht man die von Gott aufgerichtete Herrschaft des Sohnes des Vaters und des Heiligen Geistes. Die Maßstäbe im Reich Gottes auf Erden, der heiligen Kirche, bleiben für immer andere als die der Welt. In ihr will man sich durch eigene Kraft und Macht gegen Gott behaupten. Jeder, der dies versucht, wird auf längere Sicht der Ohnmacht verfallen, weil er sich vor Gott blamiert und auf Dauer lächerlich macht.

Alle, die scheinbar über Gottes Pläne triumphieren, indem sie ihren Plänen folgen, haben den Weg ihrer Niederlage gewählt und werden scheitern. Kein Menschenbaum wächst bis zum Himmel. Er fällt auf die Erde, weil Gott ihn fällt und fallen läßt.

- ❖ Alle hohen Bäume, die wir Menschen eigenmächtig errichten, stürzen zu Boden, kommen zu Fall. Gott selbst erniedrigt sie. Eine Zeitlang sprossen sie üppig wie Hitlers Drittes Reich, dann werden sie beseitigt. Denn sie sind verdorben.

Die armselige Erscheinung der Getreuen Gottes aber, sein verachtetes Reich und das zarte Reis, der niedrige und dürre Baum jedoch wird groß sein und voller Leben. Geht es der Kirche im Neuen und Ewigen Bund anders als Israel im Alten?

Haben wir heute nicht auch in der Kirche den Eindruck, daß alles zusammenstürzt und zusammenbricht?

- Ob Dogmatik, Moraltheologie oder Liturgiewissenschaft, alle theologischen Wissenschaftszweige stellen in der Kirche und zuletzt auch noch sich selbst in Frage.
- Das Fragezeichen hat die gekrümmte Form und Gestalt der Schlange. Tatsächlich ist der Vater der Lüge letzter Urheber aller Formen von Selbstzerstörung innerhalb der Kirche Gottes am Ausgang des 20. Jahrhunderts. Die Verwirrung nimmt zu, Ordnung und Disziplin haben sich aufgelöst. Man nennt sich christlich und verfolgt andere, die sich auch für christlich halten.
- ❖ Wir erleben eine innerkatholische Spaltung und Trennung, die viele hoffnungslos werden läßt. Die Phänomene der Selbstauflösung sind alle da. Da gibt es nichts zu leugnen.

Haben wir deswegen Grund zur Resignation und Verzweiflung?

- Ezechiel würde uns heute wie damals seinen Landsleuten zurufen: Nein!
- Wo der ohnmächtige Mensch und Christ die Flinte ins Korn werfen möchte, da tritt der allmächtige Gott von Neuem auf den Plan und findet für uns neue Wege in die Zukunft, die wir uns als begrenzte Geschöpfe nicht vorstellen können.
- Gott lenkt die Geschichte auch in der Gegenwart. Er gibt seine Getreuen nicht auf.
- Der Vater bleibt bei uns bis zum Ende der Welt durch seinen Sohn Jesus Christus und den Heiligen Geist.

Dieser wird persönlich in die scheinbar hoffnungslose Geschichte eingreifen und allen Menschen durch die persönliche Warnung und Gewissenserforschung eine neue Orientierung anbieten, damit sie ihr Leben wieder in Ordnung bringen.

- Christus selbst wird unsichtbar, aber sehr wirksam und spürbar sein Reich der Liebe in dieser Welt errichten, in dem die Menschen sich nach dem Willen des Vaters ausrichten und bewußt die Wahrheit und das Gute wählen, weil der übergroße Einfluß der Hölle von ihnen weggenommen wird.

Und dieser angesagte Doppelsieg des Erlösers und des Hl. Geistes kommt zustande, wenn die Menschen im unbefleckten Herzen Mariens eine bleibende Wohnung gefunden haben, wenn sie sich diesem Herzen der Mutter aller Mütter weihen und ganz hingeben.

So schafft der dreifaltige Gott aus den Ruinen einer orientierungslosen Zeit eine neue Zeit, in der die Menschen wieder zur Ehre des Vaters, zur Ehre des Sohnes und des Heiligen Geistes leben werden. Wir sollen alle ganz neu im makellosen Herzen der Immakulata trinitarische Christen werden. Dann können wir, so Gott will, in der kommenden Zeit nach der Reinigung eine Aufgabe in der Kirche Gottes übernehmen, die der Gnadengabe entspricht, die der Heilige Geist einem jeden zuteilt, der ihm treu verbunden ist. Wir finden vielfach keinen Ausweg mehr aus der derzeitigen Misere, wo so vieles im Chaos versinkt, was gestern noch festen Bestand zu haben schien. Gott wird uns neue Wege weisen. Ezechiel konnte in auswegloser Lage Israel helfen, weil er um den geschichtsträchtigen Bundesgott wußte.